

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Germanen-Götter.

Von Dr. W. M. Schmid.

In dem Teil unseres Volksbrauches, den wir als „Aberglauben“ bezeichnen, steckt weit weniger „Unsinn“, als man gewöhnlich annimmt, vielmehr aber alte Anschauungen, die auf Jahrtausende zurückgehen und auf das Gefühl gegründet sind, daß über dem Menschen eine allwaltende höhere Macht steht. Darauf sind ja auch die heidnischen Religionen in ihren verschiedenen Formen aufgebaut. Was wir nun so gewöhnlich über den **Götterglauben der Germanen** vernehmen, leidet an einem Grundfehler: manche Einzelbeobachtungen sind verallgemeinert worden zu Grundsätzen der „germanischen Mythologie“, die besonders durch Wagners Musikdramen „Gemeingut des deutschen Volkes“ geworden sind. Die Forschung hat ihren Fehler lange eingesehen, im Volke werden aber die alten falschen Meinungen immer noch mitgeschleppt. Das mag an ein paar Beispielen gezeigt werden:

Wir halten **Wodan** für den höchsten germanischen Gott; in Wirklichkeit war dies aber, wie in allen alten Religionen der **Blitzgott** oder nach dem Laut genannt: **Donar!** Donner und Blitz sind die ersten Gewaltäußerungen der Natur, welche von den gewöhnlichen Erscheinungen abweichen und den primitiven Menschen erschrecken, wie heute noch das Kind. Vom Himmel kommen sie herab, können furchtbar schaden, bringen aber auch das **Feuer**, diesen ersten Schritt zur Kultur! Wenn mit dem Frühjahrsgewitter der Blitz in die Erde schlägt, weckt er nach dem primitiven Glauben die Natur zu neuem Leben, das auch dem Menschen seine Früchte zum Genuße darbringt. Besonders seit dieser vom wildstreichenden Jäger zum Viehzüchter und noch später zum Ackerbauer geworden ist, muß ihm alles an der Gunst dieses Beherrschers der ganzen Natur liegen, er ist für ihn der eigentliche oder oberste Gott, der wahre Himmelsvater; bei den Griechen Zeus, bei den Römern Jupiter, bei den Germanen Donar (nordisch Tor). Man stellt ihn sich vor wie die Helden des eigenen Volkes: blond-rothaarig, bärtig, bewaffnet, mit dem ältesten Werkzeug der Menschen, dem **Steinhammer**. Diesen schleudert er zur Erde, wenn es blitzt, und wer Glück hat, findet an der Einschlagstelle den **Donnerkeil**, der alle Gefahr abwendet.

Als treibende Kraft aller Natur war Donar auch der **Gott der Ehe**, deren Bündnis mit einem Hammer eingeweiht wurde. Die Symbolik geht so weit und die dunkle Erinnerung daran dauerte so lange fort, daß noch im 15. Jahrhundert in einigen von der Nonne Klara Hessler gedichteten Marienliedern nach den Verkündigungsworten des Engels der Vers steht: Und da warf der Schmied den Hammer in meinen Schoß! Da die Heirat ja ein Vertrag war, ist der Hammer dabei auch **Rechtssymbol**. Noch heute setzt der Auktionator durch den Hammerschlag den Steigerer in den Besitz einer Sa-